

Kontakt

HAWK | Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst
Hildesheim/Holzminden/Göttingen
Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen
Haarmannplatz 3 | 37603 Holzminden
www.hawk.de/m



HAWK

Fakultät

Management, Soziale Arbeit,

Bauen Holzminden

**BERUFS-
ANERKENNUNGS-
(HALB)JAHR**

Informationen
für Absolventinnen und Absolventen des
Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit

INHALT

Kontaktpersonen	02
Vorwort	03
Das Berufsaner kennungs(halb)jahr	04
Ziele des Berufsaner kennungs(halb)jahres	06
Begleitung	08
Aufgaben und Anforderungen	10
Ausbildungsziele	11
Ausbildungsvertrag/Ausbildungsplan	13
Stichwortkatalog für den Ausbildungsplan	15
Verlängerung des Berufsaner kennungs(halb)jahres	18
Begleitende Lehrveranstaltungen	19
Beurteilungen	21
Praxisbericht	22
Kolloquium	25
Staatliche Anerkennung	27
Rechtliche Grundlagen	28

Kontaktpersonen

Luisa-Marie Lange | Beauftragte für die staatliche Anerkennung der Fakultät

- Haarmannplatz 3 (Raum HOA_026a)
37603 Holzminden
- Tel.: 055 31/126-114
- E-Mail: luisa-marie.lange@hawk.de
- Zuständigkeitsbereich: Ausbildungsvertrag und -plan, Beurteilungen, Kolloquien, begleitende Lehrveranstaltungen, Verlängerung des Berufsanererkennungs(halb)jahres, Anliegen, Konflikte während BA(H)J

Selma Burgazli | Prüfungsverwaltung Studienbereich Soziale Arbeit

- Haarmannplatz 3 (Raum HOA_024)
37603 Holzminden
- Tel.: 055 31/126-189
- E-Mail: pruefungsamt-s.fm@hawk.de
- Zuständigkeitsbereich: Verwaltungsaufgaben des BA(H)J und der Kolloquien

Liebe (zukünftige) Sozialarbeiterinnen/-pädagoginnen und Sozialarbeiter/-pädagogen im Berufsanererkennungs(halb)jahr, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ausbildenden Einrichtungen,

Sie wollen Ihr Berufsanererkennungs(halb)jahr (BA(H)J) planen. Die Verordnung über die staatliche Anerkennung auf dem Gebiet der Sozialen Arbeit, der Heilpädagogik und der Bildung und Erziehung in der Kindheit (SozHeilKindVO) vom 17.05.2017, geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 20.03.2018, ist dessen wichtigste rechtliche Grundlage. Ergänzt wird die SozHeilKindVO durch entsprechende Ausführungsbestimmungen der Fakultät. Hinweis: Zwischen einem BAHJ sowie einem BAJ können ausschließlich Absolvent/inn/en wählen, die den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit am Standort Holzminden oder Hildesheim unserer Hochschule erfolgreich abgeschlossen haben.

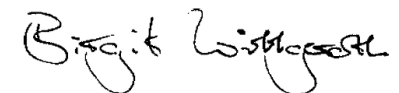
Das Berufsanererkennungs(halb)jahr nach erfolgreichem Abschluss des Bachelors Soziale Arbeit ist eine eigenständige Ausbildungsphase am Lern- und Bildungsort „Praxis“. Ziel ist die qualifizierte Einarbeitung in ein Handlungsfeld der professionellen Sozialen Arbeit, die kritische Reflexion erworbener Fachkompetenzen und beruflicher Erfahrungen sowie die (Weiter-)Entwicklung einer eigenständigen beruflichen Identität als Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin bzw. als Sozialarbeiter/Sozialpädagoge. Das Erreichen dieser Ziele erfordert Träger/Einrichtungen Sozialer Arbeit, die konkret Ausbildungsverantwortung übernehmen, indem sie Plätze für ein BA(H)J anbieten, besetzen und berufserfahrene, staatlich anerkannte Sozialarbeiter/innen/Sozialpädagog/inn/en als Anleiter/innen einsetzen.

Das Berufsanererkennungs(halb)jahr ist aus unserer Sicht eine relevante, probate Phase in der Professionalisierung junger Fachkräfte sowie eine wichtige institutionelle „Brücke“ zwischen der Hochschule und der beruflichen Praxis der Sozialen Arbeit im Kontext einer beiderseitigen Verantwortung in der Ausbildung des Berufsnachwuchses der Sozialen Arbeit. Diese Darstellung soll den persönlichen Kontakt nicht ersetzen. Bei Fragen, für weitere Informationen und den fachlichen Austausch stehen wir gern zur Verfügung – persönlich, telefonisch, per E-Mail.

Wir wünschen Ihnen einen guten Start sowie erfolgreichen Verlauf Ihres Berufsanererkennungs(halb)jahres und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!



Luisa-Marie Lange
Beauftragte für die staatliche Anerkennung



Dr. Birgit Willgeroth
Studienbereich Soziale Arbeit

Berufsanerkennungshalbjahr (6 Monate bei Vollzeit)

Begleitende Lehrveranstaltungen (8 Tage)



Berufsanerkennungsjahr (12 Monate bei Vollzeit)

Begleitende Lehrveranstaltungen (16 Tage)

Staatliche
Anerkennung
nach bestandenem
Kolloquium

Das Berufsanerkennungs(halb)jahr

Die grafische Darstellung gibt einen Überblick über den zeitlichen Ablauf des Berufsanerkennungs(halb)jahres (BA(HJ)) einschließlich der inhaltlichen Elemente, welche zu absolvieren sind. Die Bachelorabsolvent/inn/en können sich für ein Berufsanerkennungshalbjahr (BAHJ) von genau sechs Monaten oder ein Berufsanerkennungsjahr (BAJ) von genau zwölf Monaten (jeweils in Vollzeit) entscheiden. Die getroffene Entscheidung ist verbindlich. Bei einer gewünschten Teilzeittätigkeit wird ein BAHJ empfohlen, die Zeitdauer verlängert sich in Abhängigkeit von der vereinbarten Arbeitszeit pro Woche entsprechend. Nach erfolgreichem Abschluss des BA(HJ) erhalten Absolvent/inn/en auf Antrag eine Urkunde als „staatlich anerkannte Sozialarbeiterin/-pädagogin“ bzw. als „staatlich anerkannter Sozialarbeiter/-pädagoge“.



ZIELE DES BERUFSANERKENNUNGS(HALB)JAHRES


Das Berufsanerkennungs(halb)jahr nach Abschluss des BA Soziale Arbeit

Für Sozialarbeiter/innen/Sozialpädagog/inn/en (Soz.arb./Soz.päd.) im Berufsanerkennungs(halb)jahr (BA(HJ)) stehen die praktische Erprobung und Umsetzung der im Bachelorstudium erworbenen Fachkompetenzen im Mittelpunkt. Das BA(HJ) dient zum einen der qualifizierten Einarbeitung in ein Handlungsfeld der Sozialen Arbeit, zum anderen der Reflexion beruflicher Erfahrungen, der Vertiefung von Fachkenntnissen und -fähigkeiten sowie der Entwicklung einer eigenständigen Berufsidentität. Die Ziele werden durch das Zusammenwirken aller Beteiligten – Anleiter/innen, Träger der Ausbildungseinrichtung, Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ) und Dozent/inn/en des Studienbereichs Soziale Arbeit der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen in Holzminden – erreicht. Die Kooperation von Ausbildungs-

einrichtung und Fakultät bildet dabei eine wichtige Verbindung zwischen den beiden Lern- und Bildungsorten „Praxis“ und „Hochschule“. Über die Ausbildung der jungen Fachkräfte im BA(HJ) hinaus haben deshalb Vernetzung und kontinuierlicher Austausch zwischen Ausbildungseinrichtungen und dem Studienbereich Soziale Arbeit einen hohen Wert für die Weiterentwicklung Sozialer Arbeit und ihrer Professionalität.

Ausbildungseinrichtung


Das Berufsanerkennungs(halb)jahr wird in einer, maximal zwei geeigneten Einrichtungen der Sozialen Arbeit absolviert (Ausbildungsstelle). Bei einem Berufsanerkennungshalbjahr, geleistet in Vollzeit, ist nur innerhalb der ersten beiden Monate – nach Rücksprache mit der Beauftragten für die staatliche Anerkennung der Fakultät – ein Wechsel in eine andere Ausbildungseinrichtung möglich. Ein Wechsel der Ausbildungseinrichtung ist nur einmal möglich. Die Aus-



bildung ist inhaltlich so zu gestalten, dass sie insgesamt annähernd gleiche Anteile praktischer Sozialer Arbeit zum einen und damit verbundener Verwaltungstätigkeiten zum anderen umfasst. Sozialarbeiter/innen/Sozialpädagog/inn/en im Berufsanerkennungs(halb)jahr haben Anspruch auf eine angemessene Vergütung gemäß § 17 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 23.03.2005. Als Orientierung für eine angemessene Vergütung sind entsprechende Regelungen der Tarifpartner des öffentlichen Dienstes, festgelegt im TVPöD vom 27.10.2009 in der jeweils geltenden Fassung, anerkannt, so auch von der Rechtsprechung des Bundesarbeitsgerichts.

Berufsanerkennungs(halb)jahr im Ausland

Der Studienbereich Soziale Arbeit kann ein BA(HJ) in einer geeigneten Einrichtung der Sozialen Arbeit im Ausland zulassen. Hierfür gelten gesonderte Modalitäten. Studierende, welche ein Berufsanerkennungs(halb)jahr im Ausland anstreben, sollten ein solches Vorhaben frühzeitig planen und sich von der Beauftragten für die staatliche Anerkennung beraten lassen.



Online-Praxisstellendatenbank

Bei der Stellenrecherche für ein Berufsanerkennungs(halb)jahr kann auch die gemeinsame Online-Praxisstellendatenbank der Fakultäten Soziale Arbeit und Gesundheit in Hildesheim und Management, Soziale Arbeit, Bauen in Holzminden genutzt werden. Der Link lautet: <http://praxisstellendatenbank.hawk.de/pages/holzminden/home.php>. Für den Zugang ist sowohl als Benutzername als auch als Passwort der Begriff „nutzer“ einzugeben. Wir wünschen uns eine rege Nutzung dieser Datenbank und freuen uns über Anfragen von (neuen) Ausbildungseinrichtungen, welche in der Datenbank mit den eigenen Angeboten für ein Praktikum im Studium und/oder ein BA(HJ) aufgenommen werden möchten. Bei Interesse empfehlen wir, sich bei der Beauftragten für die staatliche Anerkennung per E-Mail zu melden: luisa-marie.lange@hawk.de. Sie übernimmt auch die Dateneingabe und -pflege.



BEGLEITUNG

Begleitung durch die Fakultät

Die Fakultät übernimmt vor und während des Berufsanerkenntnis(halb)jahres die Begleitung der Studierenden/Absolvent/inn/en und berät Anleiter/innen und Ausbildungseinrichtungen. Über Termine der begleitenden Reflexions-/Supervisionseminare während des Berufsanerkenntnis(halb)jahres werden die Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ) so frühzeitig wie möglich informiert, damit sie die Termine zeitnah an ihre Ausbildungseinrichtungen weitergeben können.

Begleitende Dozent/inn/en

Die fachliche Begleitung der Sozialarbeiter/innen/Sozialpädagogen/inn/en im Berufsanerkenntnis(halb)jahr seitens der Fakultät übernehmen hauptamtlich Lehrende. Die Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ) wählen vor dessen Beginn eine begleitende Dozentin/einen begleitenden Dozenten aus. Nach erfolgter Absprache ist das Formular „Erläuterungen zur begleitenden Dozentin/zum begleitenden Dozenten für das BA(HJ)“ von der Soz.arb./Soz.päd. der/dem hauptamtlich Lehrenden zur Unterschrift zu übermitteln, welche/r es anschließend an die Prüfungsverwaltung des Studienbereichs weiterleitet. Das Formular kann online ausgefüllt werden, es ist als Dokument zum Download auf der Homepage der Fakultät eingestellt;

vgl. BA Soziale Arbeit, Link „Downloads und Service“, Link „Berufsanerkenntnis(halb)jahr, Abschnitt „Dokumente und Formulare“. Die begleitende Dozentin/der begleitende Dozent kann gewechselt werden, wenn alle am Wechsel Beteiligten zustimmen.

Begleitung durch die Ausbildungseinrichtung

Die Ausbildungseinrichtung übernimmt eine verantwortungsvolle und eigenständige Rolle in der letzten Ausbildungsphase der beruflichen Nachwuchskräfte der Sozialen Arbeit. Sie ist verantwortlich für angemessene organisatorische Voraussetzungen einer erfolgreichen Gestaltung des Berufsanerkenntnis(halb)jahres sowie für die Vermittlung relevanter Kompetenzen der professionellen Sozialen Arbeit. Die Ausbildungseinrichtung setzt damit eigenständige wichtige Standards in der Ausbildung zukünftiger Sozialarbeiter/innen/Sozialpädagogen/inn/en. Für die Anleitung wählt sie geeignete Mitarbeiter/innen aus.

Funktion der Anleiter/innen

Anleiter/innen haben in der Regel ein abgeschlossenes Studium mit staatlicher Anerkennung als Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin bzw. als Sozialarbeiter/Sozialpädagoge und eine mehrjährige Berufserfahrung in dem Handlungsfeld Sozialer Arbeit, in welchem die Einrichtung tätig ist. Für die Anleitung sind sie in besonderer Weise geeignet, z. B. durch entsprechende Fortbildungen. Die Anleiter/innen haben eine zentrale Funktion im Ausbildungsprozess der jungen Kolleg/inn/en im BA(HJ): Sie führen sie in die Praxis beruflicher Sozialer Arbeit ein, sie übernehmen Verantwortung für die Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen, indem sie diese im beruflichen Alltag fachlich begleiten, beraten, fordern, bei Bedarf unterstützen u. a. m. Außerdem nehmen sie eine wichtige Vorbildfunktion hinsichtlich der Berufsidentität und des professionellen Status wahr.

In besonderen Fällen kann die Fakultät eine Anleitung durch eine „vergleichbar qualifizierte Person“ zulassen, vgl. § 5 Abs. 2 Satz 2 SozHeilKindVO vom 17.05.2017, geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 20.03.2018. Kriterien für eine vergleichbare Qualifikation sind ein inhaltlich ähnlicher akademischer Abschluss (z. B. als Dipl. Pädagogin/Dipl. Pädagoge oder als Heilpädagogin/Heilpädagoge) und sozialarbeiterische/sozialpädagogische Aufgaben als eigener Zuständigkeitsbereich in der Einrichtung seit mindestens zwei Jahren. Eine mehrjährige Berufserfahrung in der beruflichen Sozialen Arbeit darüber hinaus ist wünschenswert.

Für die Prüfung der vergleichbaren Qualifikation benötigt die Beauftragte für die staatliche Anerkennung von dem/der für die Anleitung vorgesehenen Mitarbeiter/in schriftliche Informationen zum eigenen beruflichen Profil in der Sozialen Arbeit sowie einen Antrag auf die Zulassung als Anleiter/in. Über das Ergebnis informiert die Beauftragte den/die Antragsteller/in ebenfalls schriftlich.

Anleitungsgespräche dienen der zielgerichteten Reflexion des beruflichen Handelns, der Erörterung fachlicher Aspekte sowie der Klärung von Fragen der/des Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ).

In regelmäßig wöchentlich stattfindenden Gesprächen sollten vorrangig folgende Themen behandelt werden:

- Handlungs- und Arbeitsabsprachen
- Zielsetzungen und deren Begründungen
- eingesetzte Handlungsweisen, Methoden Sozialer Arbeit und Begründungen
- Situationsanalysen
- Arbeitsstrukturen
- Konfliktmanagement.





AUFGABEN UND ANFORDERUNGEN

Aufgaben der Ausbildungseinrichtung

Der Träger der Einrichtung ermöglicht ein qualifiziertes Berufsanerkennungs(halb)jahr, indem er

- der Anleiterin/dem Anleiter zur Erfüllung ihres/seines Anleitungsauftrages die notwendige Arbeitszeit zur Verfügung stellt,
- die Zusammenarbeit der beim Träger beschäftigten Soz. arb./Soz.päd. im BA(H)J fördert (z. B. durch zusätzliche gemeinsame Reflexionsgespräche),
- den Informationsaustausch zwischen dem Studienbereich Soziale Arbeit der Fakultät und anleitenden Fachkräften unterstützt,
- den Erfahrungsaustausch zwischen anleitenden Fachkräften ermöglicht,
- den Anleiter/inne/n die Möglichkeit bietet, Fortbildungen zum Thema Anleitung u. ä. zu besuchen.

Sozialarbeiter/innen/-pädagog/inn/en im Berufsanerkennungs(halb)jahr sollen sich mit den Bedingungen des Arbeitnehmer/innen-Status auseinandersetzen sowie mit der Situation als abhängig Beschäftigte. Eine Einarbeitung in die Berufsrealität ist nur auf Grundlage einer angemessenen Vergütung möglich (siehe auch Abschnitt „Ausbildungseinrichtung“).

Anforderungen an die/den Soz. arb./

Soz.päd. im Berufsanerkennungs(halb)jahr

Die Ausbildungsphase BA(H)J hat das Ziel, sich systematisch mit den vielfältigen Anforderungen der Adressat/inn/en, des jeweiligen Handlungsfeldes, der Anleiterin/des Anleiters, den institutionellen Rahmenbedingungen sowie mit persönlichen Ansprüchen und der eigenen beruflichen Rolle auseinanderzusetzen. Alle diese Anforderungen fordern das Wissen, Können sowie berufliche Haltungen der Soz. arb./Soz.päd. im BA(H)J. Gleichzeitig wird ihnen die Möglichkeit gegeben, einen professionellen Standpunkt in der ausbildenden Einrichtung zu finden und die eigene berufliche Identität auszubauen sowie weiterzuentwickeln. Zu diesen Anforderungen zählen inhaltlich u. a.

- Akzeptanz unterschiedlicher Lebensentwürfe und -welten
- Auseinandersetzung mit und Annahme des „doppelten Mandats“ bzw. „Tripel-Mandats“ der Sozialen Arbeit
- Akzeptanz der vorhandenen Arbeits- und Teamstrukturen
- Loyalität gegenüber Zielsetzungen und Inhalten des Trägers, der Einrichtung
- Bereitschaft zur selbstständigen Arbeit und zur Übernahme von Verantwortung
- Bereitschaft zur kritischen Reflexion von gesellschaftspolitischen und berufspolitischen Zusammenhängen.



AUSBILDUNGSZIELE

Die Ausbildungsphase BA(H)J zielt darauf, Fachwissen und -können theoretisch fundiert, systematisch und methodisch in der Arbeit umzusetzen. Die Soz. arb./Soz.päd. im BA(H)J sind gefordert, ihre im Studium – sowie die in zwei integrierten berufspraktischen Phasen (Praktika) – erworbenen fachlichen Kompetenzen in einem angemessenen beruflichen Handeln zu realisieren. Hierbei sollen sie ihre Planungen und Umsetzungen in die Praxis selbstkritisch reflektieren und Handlungsansätze überprüfen. In der kontinuierlichen Auseinandersetzung mit der eigenen Tätigkeit geht es zudem darum, den Prozess der beruflichen Identitätsbildung fortzuführen. Dazu zählen im Einzelnen z. B.

- Lebensweisen und Bedürfnisse von Einzelnen und Gruppen zu erkennen
- vorhandene Ressourcen zu fördern
- sich auf die vielfältige Praxis Sozialer Arbeit einzulassen und diese kritisch wahrzunehmen, zu verstehen

- den beruflichen Alltag zu organisieren und zu strukturieren
- Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen, die beim Träger, in der Ausbildungseinrichtung, bei beteiligten Akteur/inn/en sowie in der eigenen Person liegen.

Dauer, Beginn und Ende des Berufsanerkennungs(halb)jahres

Das Berufsanerkennungs(halb)jahr dauert bei einer Vollzeitbeschäftigung genau sechs oder zwölf Monate, entsprechend der getroffenen individuellen Entscheidung in Absprache mit dem Träger, der Ausbildungseinrichtung. Das BA(H)J gilt nicht als Regelstudienzeit. Es kann frühestens einen Tag nach erfolgreichem Abschluss des letzten Prüfungsteils der abschließenden Bachelorprüfung begonnen werden.

Das BA(H)J kann auch als Teilzeittätigkeit – mit mindestens der Hälfte der tariflichen Vollarbeitszeit – bei entsprechender zeitlicher Verlängerung vereinbart werden. Bei einer gewünschten Teilzeittätigkeit wird empfohlen, sich für ein Berufsanerkennungs-halb-jahr zu entscheiden. Entsprechend der konkret vereinbarten Arbeitszeit pro Woche



ist die Zeitdauer eines Berufsanerkenntnis- halbjahres in Teilzeit auf Basis der zu absol- vierenden Ausbildungszeit zu berechnen. Die ermittelte Zeitdauer sollte mit dem Stu- dienbereich Soziale Arbeit der Fakultät vor Vertragsabschluss abgestimmt werden, um eine ggf. nachträgliche Vertragskorrektur zu vermeiden.

Anmeldung der Einstellung als Soz.arb./ Soz.päd. im Berufsanerkenntnis(halb)jahr
Das BA(H)J ist vor bzw. zu Beginn von der Ausbildungseinrichtung schriftlich bei der Fakultät anzumelden, mit dem Formular „An- meldung der Einstellung als Soz.arb./Soz. päd. im BA(H)J und Antrag auf Zulassung als Gasthörer/in“. Das Formular ist in dreifacher Ausfertigung einzureichen. Es ist als – online ausfüllbares – Dokument zum Download auf der Homepage der Fakultät eingestellt; vgl. BA Soziale Arbeit, Link „Downloads und Ser- vice“, Link „Berufsanerkenntnis(halb)jahr“, Abschnitt „Dokumente und Formulare“. Auf das Einreichen vollständig ausgefüllter und unterschriebener Formulare ist bitte zu achten.

Antrag auf Zulassung als Gasthörer/in

Die BA(H)J zur Erlangung der staatlichen An- erkennung als Soz.arb./Soz.päd. gilt, wie bereits dargestellt, nicht als Regelstudien- zeit. Demzufolge erfolgt keine erneute Im- matrikulation an der HAWK. Der Besuch be- gleitender Lehrveranstaltungen sowie das Ablegen des Kolloquiums setzt eine Gasthö- rerschaft gemäß der jeweils geltenden Im- matrikulationsordnung der HAWK voraus. Soz.arb./Soz.päd. im BA(H)J, welche parallel Studierende eines Masterstudiengangs So- ziale Arbeit an der HAWK sind, benötigen keine Zulassung als Gasthörer/in.

Die Gasthörerschaft wird ebenfalls mit dem im vorherigen Abschnitt benannten Formular beantragt; dies ist an der Titelzeile ersicht- lich. Mit der zweiten Unterschrift auf dem Formular beantragt der/die Soz.arb./Soz. päd. die Zulassung als Gasthörer/in.

Die Gasthörerschaft wird vom Immatrikula- tionsamt der HAWK bearbeitet, der Studien- bereich Soziale Arbeit übermittelt den An- trag auf eine Gasthörerschaft. Das Immatr- ikulationsamt schickt der Antragstellerin/ dem Antragsteller eine Rechnung. Nach Ein- gang der Zahlung bei der Hochschule erhält sie/er einen Bescheid über die Zulassung als Gasthörer/in.



AUSBILDUNGSVERTRAG/AUSBILDUNGSPLAN

Die Ausbildungseinrichtung (Ausbildungs- stelle) schließt mit der/dem Soz.arb./Soz. päd. im BA(H)J einen Ausbildungsvertrag (oder Praktikant/inn/en-Vertrag) ab. Ein Ar- beitsvertrag ist nicht genehmigungsfähig!

Hinweis: Ein Musterausbildungsvertrag ist für (neue) Träger, die eine Vertragsvorlage für das BA(H)J erstellen wollen, auf der Homepage der Fakultät eingestellt; vgl. BA Soziale Arbeit, Link „Downloads und Ser- vice“, Link „Berufsanerkenntnis(halb)jahr“, Abschnitt „Dokumente und Formulare“. Der (privatrechtliche) Vertrag, den der Träger der Ausbildungseinrichtung und die/der Soz.arb./Soz.päd. im BA(H)J abgeschlossen haben, ist in Kopie dem Studienbereich So- ziale Arbeit der Fakultät zur Genehmigung zu übermitteln.

Bestandteil des Ausbildungsvertrages ist der Ausbildungsplan, in dem Ausbildungs- phasen des Berufsanerkenntnis(halb)jah- res, Rhythmus und Inhalte von Anleitungsgesprächen, die Aufgaben für die beiden grundlegenden Bereiche Handeln mit Adres- sat/inn/en sowie administrative Tätigkeiten und – basierend auf den angegebenen fach- lichen Aufgaben/Tätigkeiten – grundlegende Ausbildungsziele des BA(H)J darzustellen sind.

Den Ausbildungsvertrag und Ausbildungs- plan – beide unterschrieben vom Träger bzw. der Einrichtung sowie der/dem Soz.arb./ Soz.päd. im BA(H)J – reicht die Ausbildungs- einrichtung in zweifacher Ausfertigung in- nerhalb des ersten Monats nach Beginn des BA(H)J an der Fakultät zur Genehmigung ein. Falls der Ausbildungsvertrag den nachste- henden Anforderungen nicht entspricht, genehmigt die Fakultät die Ausbildungsdokumente gemäß § 6 Abs. 3 SozHeilKindVO vom 17.05.2017, geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 20.03.2018, nicht. Das Ge- nehmigungsschreiben wird der Anleiterin/



dem Anleiter zugesandt. Administrative Tätigkeiten sind in der Regel in den täglichen Ablauf integriert. Der Ausbildungsplan muss die Anteile der praktischen Sozialen Arbeit und damit verbundener administrativer sowie Verwaltungstätigkeiten entsprechend § 4 Abs. 1 SozHeilKindVO im Hinblick auf die konkreten Voraussetzungen der Ausbildungseinrichtung ausweisen. Der/dem Soz. arb./Soz.päd. im BA(H) sollte ermöglicht werden, etwa fünf bis zehn Tage im Leitungsbereich der Ausbildungseinrichtung zu hospitieren. Das Berufsanerkenntnis(halb)jahr wird in der Regel in einer Ausbildungseinrichtung geleistet.

Somit ergeben sich zwei Möglichkeiten der inhaltlichen Ausgestaltung:

1. Sozialarbeiterisches/sozialpädagogisches Handeln mit Adressat/inn/en und administrative Aufgaben werden in gleichem Umfang parallel für das BA(H) geplant, formuliert und umgesetzt.
2. Falls möglich und sinnvoll, können sozialpädagogische sowie administrative Tätigkeiten im Ausbildungsplan als jeweils spezifische Bereiche abgebildet und absolviert werden. Hierbei sind beide Bereiche in gleichem Umfang zu berücksichtigen.



STICHWORTKATALOG FÜR DEN AUSBILDUNGSPLAN

Rahmen

- Anschrift des Trägers
- Anschrift der Ausbildungseinrichtung (kann entfallen, falls identisch)
- Name und berufliche Qualifikation der Anleiterin/des Anleiters
- Name der/des Soz. arb./Soz.päd. im BA(H)
- Zeitdauer – mit erstem und letztem Tag – und Arbeitszeit pro Woche des BA(H)
- Handlungsfeld, fachliches Kurzprofil (grundlegende Ziele und Aufgaben) der Ausbildungseinrichtung
- Rhythmus und mögliche Themen (Inhalte) der Anleitungsgespräche

Zeitlicher Ablauf

- Phase der Einarbeitung (jeweilige Dauer in Monaten angeben)
- Phase des Arbeitens unter Anleitung (jeweilige Dauer in Monaten angeben)
- Phase des selbstständigen Arbeitens (jeweilige Dauer in Monaten angeben)

Inhalte

Die nachfolgend aufgeführten Stichworte sind als Anregung für die Erarbeitung des Ausbildungsplans gedacht. Bei Nutzung sind zutreffende Begriffe entsprechend dem fachlichem Profil der Einrichtung auszuwählen und inhaltlich auszuformulieren, d. h. genauer darzustellen und zu erläutern.

Sozialpädagogisches Handeln (ausgewählte Aspekte bitte differenzierter erörtern)

- Arbeit mit Einzelnen, Familien, Gruppen, Organisationen
- Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, alten Menschen, Frauen, Männern
- Aufbau kommunikativer Beziehungen
- Informieren, begleiten, unterstützen, helfen, beraten, motivieren, fördern, erziehen, bilden, organisieren, entscheiden, intervenieren ...
- Unterstützen, fördern der Selbsthilfepotenziale
- Reflektieren und Einbeziehen gesellschaftlicher Hintergründe
- praktizierte Methoden Sozialer Arbeit
- Auseinandersetzung mit Funktion und Ethik der professionellen Sozialen Arbeit

Administratives und organisatorisches Handeln (ausgewählte Aspekte bitte differenzierter erörtern)

- Anwenden relevanter Gesetze/Vorschriften
- Kenntnisse über die institutionellen Rahmenbedingungen
- Kenntnisse über unterschiedliche Lebenswelten der Adressat/inn/en
- Mitwirkung bei Hilfe- und Entwicklungsplänen
- Kenntnisse über und Handeln in Verwaltungs- und Organisationsabläufen
- Aktenführung und Aktenvermerke, Schriftverkehr, Protokollführung, Statistiken
- Anwenden von Fachsoftware für soziale Organisationen
- Mitwirkung bei konzeptioneller Arbeit
- Kenntnisse über generelle Finanzierungsgrundlagen, Haushaltsplanung und Personalentwicklung
- Planen und Mitwirken bei der Ressourcenbeschaffung
- Mitwirken beim Aufstellen von Arbeits- und Organisationsplänen
- Mitwirkung beim Erstellen und Anwenden von Qualitätssicherungsinstrumenten
- Teilnahme an Entscheidungsprozessen, an internen und externen Besprechungen
- Teamarbeit und Übernahme von Zuständigkeiten

- Kooperation mit anderen Berufsgruppen, Honorarkräften und Freiwilligen/Ehrenamtlichen, Netzwerkarbeit der Einrichtung
- Kenntnisse über Aufgaben, Rechte und Pflichten der Arbeitnehmer/innen in der Einrichtung, beim Träger
- Kenntnisse über die Personalvertretung des Trägers

Ausbildungsziele

Regelmäßige Einschätzungen der Anleiterin/des Anleiters zum Ausbildungsstand der/des Soz.arb./Soz.päd. im BA(H)J, die zu erarbeitende Beurteilung in der Mitte sowie gegen Ende des BA(H)J erfordern konkrete, überprüfbare Ausbildungsziele. Deshalb sind diese im Ausbildungsplan zu formulieren. Ausgehend vom Hauptziel des BA(H)J – der Befähigung zum fachlich angemessenen, professionellen Handeln mit Adressat/inn/en sowie im administrativen Bereich – sind innerhalb des BA(H)J inhaltliche Schwerpunkte mit wachsenden Anforderungen an das Handeln der/des Soz.arb./Soz.päd. im BA(H)J zu setzen und zu erreichenden Ziele (Kompetenzen) zu benennen. Die oben aufgeführten Stichworte (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) sollen die Erarbeitung von Ausbildungsinhalten und Ausbildungszielen unterstützen. Ausbildungsziele sind so zu



formulieren, dass bei der Zwischen- und Abschlussbeurteilung alle Beteiligten sagen können, ob die geplanten Ziele ganz, gerade noch ausreichend oder nicht erreicht worden sind. Die Fakultät hat die Aufgabe, vorgelegte Ausbildungspläne darauf zu überprüfen, ob die Ausbildungsziele den Erfordernissen der SozHeilKindVO entsprechen. Die Ausbildungsziele sind ein wichtiges Kriterium für die Genehmigung der Ausbildungspläne.

Als Anregung werden exemplarisch einige Ausbildungsziele aus einem BAJ-Ausbildungsplan im Bereich ambulante Hilfen zur Erziehung (§ 27 ff. SGB VIII) wiedergegeben. Diese sind präzise als konkret zu erreichende und überprüfbare fachliche Kompetenzen am Ende des BAHJ formuliert worden.

1. Frau ... strukturiert ihren Arbeitsablauf vollkommen eigenständig.
2. Frau ... kann die Zielerreichung gemäß der Hilfeplanung mit einem Kostenträger steuern und deren Fortschritt hinsichtlich der Zielerreichung einschätzen.
3. Frau ... kann den Adressat/inn/en eigene Stärken gut verdeutlichen und Strategien vermitteln, diese Stärken positiv für sich zu nutzen.
4. Frau ... organisiert und dokumentiert die Partizipation der Adressat/inn/en und deren Beschwerdemanagement eigenständig.
5. Frau ... kann Fallakten eigenverantwortlich und angemessen anlegen sowie führen.
6. Frau ... kann im Team notwendige Abstimmungsprozesse im Bereich Berichtswesen und Arbeitsorganisation steuern.
7. Frau ... kennt die für ihren Arbeitsbereich relevanten gesetzlichen Vorgaben, Landesrichtlinien sowie Angebots- sowie Vernetzungsstrukturen im Sozialraum und kann diese fachlich fundiert in ihrem professionellen Handeln umsetzen bzw. einbeziehen.





VERLÄNGERUNG DES BERUFSANERKENNUNGS(HALB)JAHRES

Das Berufsanerkennungs(halb)jahr kann verlängert werden, wenn

- der Ausbildungsvertrag innerhalb eines Monats nach Beginn der Tätigkeit nicht oder nicht vollständig der Fakultät zur Genehmigung vorgelegt wird gemäß § 4 Abs. 4 Satz 1 dSozHeilKindVO;
- die Tätigkeit länger als zwei Wochen bei einem Berufsanerkennungshalbjahr (in Vollzeit) und länger als vier Wochen bei einem Berufsanerkennungsjahr (in Vollzeit) unterbrochen wird. Über eine Unterbrechung des BA(H)J von mehr als zwei bzw. vier Wochen durch Krankheit, Mutterschutz oder aus anderen Gründen ist die Fakultät umgehend zu informieren unter Vorlage entsprechender ärztlicher o. ä. Bescheinigungen. Um die planmäßige Ausbildung der/des betreffenden Soz. arb./Soz.päd. im BA(H)J sicherzustellen, wird das BA(H)J in der Regel um die Ausfallzeit verlängert, vgl. hierzu § 4 Abs. 4 Satz 2 SozHeilKindVO. Die Beauftragte für die staatliche Anerkennung trifft eine Entscheidung in Abstimmung und auf Grundlage einer differenzierten fachlichen Einschätzung der Anleiterin/des Anleiters zum aktuellen Ausbildungsstand der/des Soz. arb./Soz.päd. im BA(H)J;
- das Kolloquium mit „nicht bestanden“ bewertet wurde. Die Wiederholung des Kolloquiums kann mit einer Verlängerung des BA(H)J verknüpft werden gemäß § 11 Abs. 2 Satz 2 SozHeilKindVO. Auf Vorschlag der Prüfer/innen und nach einer Stellungnahme der Anleiterin/des Anleiters entscheidet die Beauftragte für die staatliche Anerkennung über eine Verlängerung des BA(H)J und deren Zeitdauer.
- Das BA(H)J ist zu verlängern gemäß § 4 Abs. 5 SozHeilKindVO, wenn es nicht erfolgreich abgeschlossen wurde, d. h. die Ausbildungseinrichtung in der Abschlussbeurteilung einen Erfolg nicht bescheinigt. In diesem Fall wird das BA(H)J um zwei bis drei Monate verlängert. Bei einer außergewöhnlichen Belastung während der Verlängerungszeit ist eine nochmalige Verlängerung um zwei bis drei Monate möglich, wenn eine nochmalige Verlängerung hinreichend aussichtsreich erscheint. Über Umfang und Ausgestaltung der Verlängerung entscheidet die Beauftragte für die staatliche Anerkennung der Fakultät.





BEGLEITENDE LEHRVERANSTALTUNGEN

Die Fakultät bietet begleitende Lehrveranstaltungen für Sozialarbeiter/innen/Sozialpädagog/inn/en im Berufsanerkennungs(halb)jahr an. Bei einem Berufsanerkennungshalbjahr (BAHJ) – ob in Voll- oder Teilzeit geleistet, ist hierbei nicht von Bedeutung – sind begleitende Lehrveranstaltungen im Umfang von acht Tagen, bei einem Berufsanerkennungsjahr (BA) im Umfang von sechzehn Tagen zu besuchen. Ein Tag begleitende Lehrveranstaltung umfasst mindestens sechs Zeitstunden.

Eine Einführungsveranstaltung ist als Studierende/r vor Beginn des BA(H)J zu besuchen, aktuell im BA-Modul 17 „Professionelle Profilbildung“, Lernbereich 1 (Prüfungsordnung 2017). Während des Berufsanerkennungs(halb)jahres ist pro Halbjahr an einem Reflexions-/Supervisionsseminar des Studienbereichs für diesen Personenkreis teilzunehmen. In einem zweiten, dem Wahlpflichtbereich, sind Fortbildungsveranstaltungen selbstständig auszuwählen und zu besuchen. Hierzu zählen auch Seminare des BA Soziale Arbeit und geeignete Veranstaltungen von HAWK plus. Voraussetzung ist, dass die Dozentin/der Dozent des gewünschten Seminars/der Veranstaltung der Teilnahme zustimmt. Inhaltlich zum Handlungsfeld der eigenen professionellen Tätigkeit passende Fortbildungen externer Anbieter können nach einer schriftlichen Beantragung unter Beifügung des Programms der Fortbildung als begleitende Lehrveranstaltungen anerkannt werden. Für den Besuch von Reflexions-/Supervisionsseminaren und ggf. weiteren Lehrveranstaltungen an der HAWK ist eine Gasthörerschaft gemäß der aktuell gültigen Immatrikulationsordnung der HAWK zu erwerben oder eine Einschreibung als Masterstudierende/r an der HAWK nachzuweisen.

In Absprache mit der Beauftragten für die staatliche Anerkennung kann ggf. ein Reflexions-/Supervisionsseminar für Soz. arb./Soz.päd. im BA(H)J oder Studierende im Praxissemester eines Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit an einer anderen Hochschule besucht werden, sofern diese zustimmt.



Die Teilnehmer/innen einer begleitenden Lehrveranstaltung für Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ) erhalten eine Teilnahmebescheinigung. Bei Teilnahme an einer externen Fortbildung muss sich die/der Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ) eigenverantwortlich um eine Teilnahmebescheinigung kümmern. Die Bescheinigungen für die acht bzw. sechzehn Tage sind in der Regel mit den erforderlichen Unterlagen für das Kolloquium und dem Formular „Kolloquiumsunterlagen“ einzureichen. Das Formular ist als – online ausfüllbares – Dokument zum Download auf der Homepage der Fakultät eingestellt; vgl. BA Soziale Arbeit, Link „Downloads und Service“, Link „Berufsanerkennungs(halb)jahr“, Abschnitt „Dokumente und Formulare“.

Seminare des Studienbereichs Soziale Arbeit werden in der Regel in der Arbeitszeit der Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ) angeboten. Für Begleitveranstaltungen im BA(HJ) sind sie von ihrer Ausbildungseinrichtung freizustellen. Als begleitende Lehrveranstaltung können demzufolge nur die tatsächlich besuchten Seminartage/-stunden bestätigt werden. Für „Ersatz-Termine“ infolge versäumter Seminartage/-stunden, z. B. wegen Krankheit oder aus einem anderen wichtigen Grund, sind Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ) von ihrer Ausbildungseinrichtung erneut freizustellen.

Wer als Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ) die erläuterten Zugangsvoraussetzungen erfüllt, wird für das Kolloquium zugelassen. Die eigene Ausbildungseinrichtung ist über den Kolloquiumstermin so frühzeitig wie möglich zu informieren, um für den Kolloquiumstag freigestellt zu werden.



BEURTEILUNGEN

Die Ausbildungsstelle berichtet der Fakultät zur Mitte des BA(HJ) und vor dem Kolloquium über den erreichten Ausbildungsstand der/des Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ) in Form einer Beurteilung, gemäß § 8 Abs. 1 SozHeilKindVO. Die erste Beurteilung ist nach drei Monaten bei einem Berufsanerkennungshalbjahr (in Vollzeit) bzw. nach sechs Monaten bei einem Berufsanerkennungsjahr (in Vollzeit) der Fakultät zuzusenden.

Die zweite Beurteilung ist in der Regel vier Wochen vor dem Kolloquiumstermin einzureichen.

Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ) werden nur dann zum Kolloquium zugelassen, wenn die zweite Beurteilung fristgerecht vorliegt und diese ausweist, dass das BA(HJ) entsprechend dem Ausbildungsplan erfolgreich verläuft und bei einer entsprechenden Fortsetzung auch ein erfolgreicher Abschluss zu erwarten ist.

Wir empfehlen den Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ) ihre/n Anleiter/in möglichst frühzeitig auf die Termine der beiden Beurteilungen hinzuweisen.

Die Beurteilungen sollen mindestens enthalten:

- Name des Trägers, Name und Anschrift der Einrichtung
- Name der/des Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ)
- Name der Anleiterin/des Anleiters
- Beginn und Ende des BA(HJ), Arbeitszeit pro Woche

- kurze Darstellung der tatsächlichen Aufgabengebiete im Berufsanerkennungs(halb)jahr (eventuelle Abweichungen vom Ausbildungsplan sind bitte darzustellen)
- wesentlicher Teil der Beurteilung ist die Einschätzung der geleisteten Arbeit der/des Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ), einschließlich Aussagen über ihre/seine Lernschritte (Stärken, Erfolge, Lernfelder); als Kurzeinschätzung für die erste Beurteilung nach der Hälfte des BA(HJ), als ausführliche Einschätzung in der zweiten Beurteilung.

Insbesondere muss ersichtlich werden, dass das BA(HJ) entsprechend dem Ausbildungsplan verläuft für die erste Beurteilung, dass die Ausbildungsziele entsprechend dem Ausbildungsplan erreicht wurden bzw. eventuell nicht für die zweite Beurteilung.

Beide Beurteilungen sind mit der/dem Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ) zu besprechen. Dokumentiert wird dies, indem die Beurteilung von der Anleiterin/dem Anleiter und von der/dem Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ) unterschrieben und in zweifacher Ausfertigung der Fakultät jeweils termingerecht zugesandt wird.

Die Soz.arb./Soz.päd. im BA(H)J erstellen einen Praxisbericht über ihr BA(H)J. In diesem sollen sie darstellen, dass sie – begleitet durch den/die Anleiter/in – ihre im Bachelorstudium erworbenen fachlichen Kompetenzen (Wissen, Können, berufliche Haltungen) in der beruflichen Praxis umgesetzt und weiterentwickelt haben. Der Bericht bildet die fachliche Grundlage des Kolloquiums. Wir empfehlen, den Praxisbericht der Anleiterin/dem Anleiter zur Kenntnis zu geben, die Entscheidung darüber trifft die/der Soz.arb./Soz.päd. im BA(H)J. Da der Bericht ihre/seine fachliche Meinung wiedergibt, können seitens der Anleiterin/des Anleiters keine Änderungen verlangt oder vorgenommen werden.

Der Praxisbericht ist dem Studienbereich Soziale Arbeit der Fakultät in doppelter Ausführung – zusammen mit der Abschlussbeurteilung und weiteren Unterlagen – zum festgelegten Abgabetermin, in der Regel vier Wochen vor dem Kolloquium, zuzusenden.

Inhaltliche Angaben

Der Praxisbericht soll die Rahmenbedingungen, Zielsetzungen, Angebote/Leistungen, Handlungsansätze und Methoden Sozialer Arbeit etc. der Ausbildungseinrichtung darstellen und darüber hinaus sozialarbeiterische/sozialpädagogische Herausforderungen, Möglichkeiten und Grenzen der Berufspraxis problemorientiert analysieren. Dies bedeutet, dass der Bericht neben einer Darstellung struktureller und inhaltlicher Bedingungen der Sozialen Arbeit in der ausbildenden Institution auch eine problemorientierte Darstellung und Reflexion des eigenen professionellen Handelns enthalten muss. Die Evaluation des eigenen Handelns sollte eine kritische Einschätzung der eigenen beruflichen Fähigkeiten und Möglichkeiten einschließen. Ergänzend sind gesellschaftliche Rahmenbedingungen, sozialräumliche Aspekte einzubeziehen. Die Einbeziehung von Fachliteratur ist unverzichtbar. Um das Schreiben des Praxisberichtes als fachliche Bilanz des eigenen BA(H)J zu erleichtern,

empfehlen wir, die eigene professionelle Tätigkeit regelmäßig zu dokumentieren, z. B. in Form eines beruflichen Tagebuchs. Fragen und eventuelle Unklarheiten, die mit dem Praxisbericht zusammenhängen, sollten möglichst frühzeitig mit der begleitenden Dozentin/dem begleitenden Dozenten besprochen werden.

Formale Aspekte

Der Praxisbericht umfasst etwa 25 Seiten. Dieser Umfang sollte weder deutlich über- noch unterschritten werden.

Das Deckblatt soll folgende Angaben enthalten:

- Name, Vorname der/des Soz.arb./Soz.päd. im BA(H)J
- Name des Trägers, Name und Anschrift der Ausbildungseinrichtung
- Beginn und Ende des Berufsanerkenntnis(halb)jahres
- Name der Anleiterin/des Anleiters
- Name der begleitenden Dozentin/des begleitenden Dozenten.

Die Gliederung des Praxisberichtes sollte sich anschließen, dem Textteil des Berichts ist wie üblich ein Literaturverzeichnis anzufügen; ein Anhang kann erstellt werden. Bei der Verwendung von Namen sind die Vorschriften des Datenschutzes durch Anonymisierung zu beachten. Abschließend ist folgende Erklärung beizufügen: „Hiermit erkläre ich, dass ich den von mir eingereichten Praxisbericht selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe.“

Ort/Datum/Unterschrift

Die Prüfer/innen des Kolloquiums schätzen den Bericht vor dem Kolloquium mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ ein, gemäß § 8 Abs. 2 Satz 3 SozHeilKindVO. Bei einer Einschätzung „nicht bestanden“ kann die/der Soz.arb./Soz.päd. im BA(H)J den Praxisbericht einmal überarbeiten.

Je nach Umfang und inhaltlicher Tiefe der erforderlichen Überarbeitung kann dies bedeuten, dass der geplante Kolloquiumstermin verschoben wird, damit ein angemessener Zeitraum für das Überarbeiten des Praxisberichtes und dessen erneuter fachlicher Einschätzung durch die Prüfer/innen zur Verfügung steht.

Weil häufig gewünscht, schließen sich einige inhaltliche Hinweise an. Für den Praxisbericht ist eine eigene, plausible Gliederung zu erstellen. Inhaltlich sollten folgende grundlegende drei Aspekte berücksichtigt werden:

- Handlungsfeld und Institution des BA(HJ) (knapp halten!): Beispielsweise können aktuelle Diskussionen des Handlungsfeldes im Spiegelbild des Trägers, der Einrichtung erörtert werden oder eine Auseinandersetzung mit dem Leitbild, grundlegenden Zielen und dem Leistungsangebot („Unternehmensphilosophie“) der Einrichtung sowie möglichen Auswirkungen auf Arbeitsabläufe der Fachkräfte oder eine kritische Darstellung von Anspruch und Wirklichkeit erfolgen.
- Eigener Aufgaben- und Verantwortungsbereich als Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ): Wesentliche sozialarbeiterische/sozialpädagogische Aufgaben im Überblick darstellen, vertiefende Auseinandersetzung mit ausgewählten Aspekten, z. B. Analyse eines exemplarischen „Falls“, Projekts oder Problems auf Grundlage einer fachlichen Systematik, wie z. B. der multiperspektivischen Fallarbeit nach Burkhard Müller oder der Systematik beruflichen Handelns nach Alfons Limbrunner. Mit einer Fall-, Projekt- bzw. Problemanalyse wird inhaltlich bereits zum dritten Aspekt übergegangen, der

- allgemeinen Auswertung und Reflexion des Berufsanerkenntnis(halb)jahres, welche Schwerpunkt des Berichts sein soll. Auf der Grundlage eines anerkannten fachlichen Modells/Konzeptes handlungsfeldübergreifender professioneller Handlungskompetenzen für die Soziale Arbeit sollte eine systematische Auseinandersetzung mit eigenen professionellen Kompetenzen und deren (Weiter-)Entwicklung im Berufsanerkenntnis(halb)jahr erfolgen. Der Ausbildungsplan kann hierbei einbezogen werden, indem Ziele, der Verlauf dieser Ausbildungsphase reflektiert werden mit Erfolgen, Herausforderungen, eventuellen Problemen, die durch prägnante Beispiele veranschaulicht werden sollten. Als Resümee könnten eigene professionelle Stärken erörtert sowie Themenfelder für weitere Fortbildungen benannt werden. Verpflichtend ist die Reflexion besuchter externer Fortbildungen: Der persönliche fachliche Erkenntnisgewinn sowie konkrete Anknüpfungspunkte für die eigene berufliche Tätigkeit im Berufsanerkenntnis(halb)jahr sind zu erörtern und zu begründen. Bei mehreren besuchten Fortbildungen wird empfohlen, nach einem Überblick exemplarisch auf eine ausgewählte externe Fortbildung differenzierter einzugehen.



Das Kolloquium ist das Prüfungsgespräch, mit dessen erfolgreichem Verlauf die letzte Voraussetzung für die Erlangung der staatlichen Anerkennung erfüllt wird. Im Kolloquium sollen die Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ) nachweisen, dass sie sich qualifiziert in die berufliche Praxis der Sozialen Arbeit eingearbeitet und ihre Fachkompetenzen vertieft haben. Das Kolloquium findet in der Regel in den letzten sechs Wochen des BA(HJ) statt. Die/der Soz.arb./Soz.päd. ist von der Ausbildungseinrichtung für die Teilnahme am Kolloquium freizustellen. Die Kolloquiumskandidat/inn/en werden ca. zwei Monate vor ihrem geplanten Kolloquiumstermin über diesen und den festgelegten Abgabetermin für die einzureichenden Unterlagen schriftlich vom Studienbereich Soziale Arbeit der Fakultät informiert.

Zulassung

Der Studienbereich Soziale Arbeit der Fakultät lässt Soz.arb./Soz.päd. im BA(HJ) zum Kolloquium zu, wenn

- sie einen zum Beruf der Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin, des Sozialarbeiters/ Sozialpädagogen qualifizierenden Abschluss (Bachelor of Arts mit Diploma Supplement Bachelor of Arts Social Work) an der HAWK erworben haben,
- an den begleitenden Lehrveranstaltungen teilgenommen haben,
- die Abschlussbeurteilung eine erfolgreiche Absolvierung ihres BA(HJ) belegt,
- eine Erklärung vorliegt, dass sie bei der Meldebehörde ein Führungszeugnis nach § 30 a des Bundeszentralregistergesetzes zur Einreichung an der Fakultät gemäß § 3 Abs. 2 Satz 3 SozHeilKindVO beantragt haben (erfolgt mit dem Formular „Kolloquiumsunterlagen“),
- der Praxisbericht vorliegt, der von den Prüfenden mit „bestanden“ eingeschätzt worden ist.

Da das Ende des Berufsanerkenntnis(halb)jahres und der Kolloquiumstermin nicht immer übereinstimmen, wird § 9 Nr. 1 SozHeilKindVO so interpretiert, dass in diesen Fällen ausnahmsweise die Nachweise über die begleitenden Lehrveranstaltungen dem Studienbereich Soziale Arbeit der Fakultät



auch nach dem Kolloquium vorgelegt werden können, spätestens aber bis zum letzten Tag des BA(H)J. Wer als Soz.arb./Soz.päd. im BA(H)J die erläuterten Zugangsvoraussetzungen erfüllt, wird für das Kolloquium zugelassen. Die eigene Ausbildungseinrichtung ist über den Kolloquiumstermin so frühzeitig wie möglich zu informieren, um für den Kolloquiumstag freigestellt zu werden.

Prüfer/innen

Die Fakultät bestellt für die Durchführung des Kolloquiums zwei Prüfer/innen. Als Erstprüfer/in im Kolloquium fungiert die gewählte begleitende Dozentin/der gewählte begleitende Dozent für das BA(H)J.

Die Zweitprüferin/den Zweitprüfer legt der Studienbereich aus dem Kreis der hauptamtlichen Dozent/inn/en fest.

Einzel- oder Gruppenprüfung

Das Kolloquium wird als Einzel- oder als Gruppenprüfung durchgeführt. Sofern eine Gruppenprüfung nicht ausdrücklich gewünscht wird, erfolgt das Kolloquium als Einzelprüfung. Das Kolloquium umfasst als Einzelprüfung dreißig Minuten, bei einer Gruppenprüfung zwanzig Minuten je Kandidat/in gemäß § 10 Satz 5 SozHeilVO.

Zuhörer/innen

Zuhörer/innen können mit Einverständnis der zu Prüfenden zugelassen werden, wenn sie sich als Soz.arb./Soz.päd. im BA(H)J bald selbst dem Kolloquium unterziehen werden bzw. als Studierende/r oder als Mitglied der Fakultät ein berechtigtes Interesse geltend machen können. Auch die Anleiterin/der Anleiter kann auf Vorschlag und mit Zustimmung der Prüfer/innen am Kolloquium teilnehmen. Die Zulassung von Zuhörer/inne/n erstreckt sich nicht auf die Beratung und Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses.

Bewertung

Das Kolloquium ist bestanden, wenn beide Prüfer/innen die Leistung mit „bestanden“ bewerten.

Wiederholung

Beim Nichtbestehen des Kolloquiums kann der Studienbereich Soziale Arbeit der Fakultät dessen Wiederholung von einer Verlängerung des Berufsanerkennungs(halb)jahres abhängig machen gemäß § 11 Abs. 2 Satz 2 SozHeilKindVO. Die Fakultät kann ausnahmsweise eine zweite Wiederholung des Kolloquiums zulassen gemäß § 11 Abs. 3 SozHeilKindVO, wenn die/der Soz.arb./Soz.päd. im BA(H)J in der vorangegangenen Prüfung einer außergewöhnlichen Belastung ausgesetzt war und eine nochmalige Prüfung hinreichend aussichtsreich scheint.

Versäumnis, Rücktritt

Wenn eine Prüfungskandidatin/ein Prüfungskandidat nicht am Kolloquium teilnimmt oder von diesem zurücktritt, gilt dieses als „nicht bestanden“.



STAATLICHE ANERKENNUNG

Die staatliche Anerkennung erhält, wer

- einen zum Beruf der Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, des Sozialarbeiters/Sozialpädagogen qualifizierenden Abschluss (Bachelor of Arts mit Diploma Supplement Bachelor of Arts Social Work) an der HAWK erworben,
- die berufspraktische Tätigkeit erfolgreich abgeschlossen,
- acht bzw. sechzehn Tage begleitende Lehrveranstaltungen absolviert,
- das Kolloquium bestanden hat,
- deren/dessen Führungszeugnis nach § 30a des Bundeszentralregistergesetzes der Fakultät vorliegt und keine Eintragungen, die der Ausübung des Berufs entgegenstehen, enthält und
- die gewählte Dauer des BA(H)J – genau sechs Monate bei einem BAHJ bzw. zwölf Monate bei einem BAJ (jeweils in Vollzeit) – erfüllt hat.

Dies bescheinigt die Ausbildungseinrichtung mit dem Formular „Dauer des Berufsanerkennungs(halb)jahres“. Das Formular ist als – online ausfüllbares – Dokument zum Download auf der Homepage der Fakultät eingestellt; vgl. BA Soziale Arbeit, Link „Downloads und Service“, Link „Berufsanerkennungs(halb)jahr“, Abschnitt „Dokumente und Formulare“.

Damit ist diejenige/derjenige berechtigt, sich „staatlich anerkannte Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin“ bzw. „staatlich anerkannter Sozialarbeiter/Sozialpädagoge“ zu nennen. Der Studienbereich Soziale Arbeit der Fakultät erstellt eine Urkunde gemäß § 3 Abs. 10 SozHeilKindVO, welche von den Soz.arb./Soz.päd. mit dem Formular „Kolloquiumsunterlagen“ beantragt worden ist. Die Urkunde wird ausgestellt, wenn alle erforderlichen Nachweise vorliegen, frühestens nach Beendigung des Berufsanerkennungs(halb)jahres. In der Regel wird die Urkunde per Post zugesandt.



RECHTLICHE GRUNDLAGEN

Die wichtigste rechtliche Grundlage ist die Verordnung über die staatliche Anerkennung auf dem Gebiet der Sozialen Arbeit, der Heilpädagogik und der Bildung und Erziehung in der Kindheit (SozHeilKindVO) vom 17.05.2017 (Nds. GVBl. S. 155), geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 20.03.2018 (Nds. GVBl. S. 42). Die Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen, Studienbereich Soziale Arbeit hat Ausführungsbestimmungen zur SozHeilKindVO erlassen. Diese konkretisieren einige Aussagen der Verordnung und sind somit die zweite relevante rechtliche Grundlage.

Die SozHeilKindVO vom 17.05.2017 sowie die Verordnung zur Änderung der SozHeilKindVO vom 20.03.2018 sind auf der Homepage der Fakultät eingestellt, vgl. BA Soziale Arbeit, Link „Downloads und Service“, Link „Berufsanerkennungs(halb)jahr“.

Die Ausführungsbestimmungen der Fakultät zur SozHeilKindVO in der Fassung vom 17.02.2020, welche der Fakultätsrat am 01.03.2020 beschlossen hat und das Präsidium am 11.05.2020 genehmigt hat, sind nachfolgend abgedruckt:

Ausführungsbestimmungen der HAWK, Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen, Studienbereich Soziale Arbeit zur Verordnung

über die staatliche Anerkennung von Berufsqualifikationen auf dem Gebiet der Sozialen Arbeit, der Heilpädagogik und der Bildung und Erziehung in der Kindheit (SozHeilKindVO) vom 17.05.2017, geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 20.03.2018

Durch den Fakultätsrat der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen in der Fassung vom 18.12.2019 beschlossen am 15.01.2020 Durch das Präsidium der HAWK genehmigt am 11.05.2020

Zu § 1 Abs. 1 Satz 1 Staatliche Anerkennung
Die staatliche Anerkennung wird nach einer zweiphasigen Ausbildung erteilt. Die curriculare Struktur des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen mit den beiden in das Studium integrierten berufspraktischen Phasen – vgl. Prüfungsordnung BPO 2017 – basiert darauf, dass sich nach Abschluss des Bachelorstudiums ein Berufsanerkennungs(halb)jahr (BA(H)) zur Erlangung der staatlichen Anerkennung als Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin bzw. als Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge anschließt.

Zu § 2 Gleichwertige Befähigung
Dieser Sachverhalt gesondert geregelt.

Zu § 3 Anerkennungsverfahren

Die staatliche Anerkennung ist bei der Einreichung der Unterlagen für das Kolloquium zu beantragen.

Hierfür sind die in § 3 Abs. 2 SozHeilKindVO benannten Unterlagen beizufügen.

Zu § 4 Berufsanerkennungs(halb)jahr

Im Anschluss an den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit können die Absolvent/inn/en ein von der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen der HAWK geleitetes, bei Inanspruchnahme der Anrechnungsmöglichkeit des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen sechs Monate umfassendes Berufsanerkennungs(halb)jahr (in Vollzeit) absolvieren. Wird die Anrechnungsmöglichkeit nicht in Anspruch genommen, beträgt die Dauer der Tätigkeit zwölf Monate (in Vollzeit) und ist ein Berufsanerkennungs(halb)jahr. Die Anrechnungsmöglichkeit kann nur von Absolvent/inn/en des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen bzw. des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit in Hildesheim genutzt werden. Absolvent/inn/en anderer Studiengänge kann die Anrechnungsmöglichkeit nur nach Prüfung der Lehrinhalte eröffnet werden. Das Berufsanerkennungs(halb)jahr kann frühestens einen Tag nach erfolgreichem Abschluss des Kolloquiums als letztem Prüfungsteil der Bachelorprüfung begonnen werden.

Auf Antrag kann ein Berufsanerkennungs(halb)jahr im begründeten Einzelfall zeitlich ver-

kürzt werden, um in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen zu werden, wenn gewährleistet werden kann, dass die Ausbildungsziele während dieser Zeit erreicht werden.

Die Dauer von sechs Monaten kann nicht unterschritten werden. Der Antrag ist mit einer ausführlichen Begründung und Stellungnahme der Ausbildungsstelle zum Erreichen der Ausbildungsziele rechtzeitig, d. h. in der Regel acht Wochen vor der gewünschten Beendigung, an die Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen, Studienbereich Soziale Arbeit, Bereich Berufsanerkennungs(halb)jahr zu stellen.

Zu § 4 Abs. 3 Anrechnung einer hauptberuflichen Tätigkeit

Eine gleichwertige hauptberufliche Tätigkeit während bzw. nach Abschluss des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit kann auf die Dauer des Berufsanerkennungs(halb)jahres angerechnet werden. Die Dauer von sechs Monaten (in Vollzeit) kann nicht unterschritten werden.

Zu § 4 Abs. 4 Satz 2 Verlängerung des Berufsanerkennungs(halb)jahres bei Ausfallzeiten

Um eine planmäßige Ausstellung sicherzustellen, wird das Berufsanerkennungs(halb)jahr in der Regel um Ausfallzeiten verlängert, wenn die Tätigkeit länger als zwei Wochen bei einem Berufsanerkennungs(halb)jahr (sechs Monate in Vollzeit) und länger als vier Wochen bei einem Berufsanerkennungs(halb)jahr (zwölf Monate in Vollzeit) unterbrochen wird.

Zu § 4 Abs. 5 Verlängerung des Berufsaner- kennungs(halb)jahres bei einer nicht erfolgreichen Absolvierung

Über die Ausgestaltung einer eventuellen Verlängerung des Berufsaner kennungs(halb)- jahres bei einer nicht erfolgreichen Absolvierung entscheidet die/der Beauftragte für die staatliche Anerkennung der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen nach einer Stellungnahme durch die Ausbildungsstelle.

Zu § 5 Abs. 1 Ausbildungsstellen

Bei einem Berufsaner kennungshalbjahr (sechs Monate bei Vollzeit) kann ein Wechsel in eine andere Ausbildungsstelle in begründeten Ausnahmefällen nur innerhalb der ersten beiden Monate vorgenommen werden, bei einem Berufsaner kennungsjahr (zwölf Monate bei Vollzeit) auch später.

Über einen Wechsel der Ausbildungsstelle entscheidet auf Grundlage einer ausführlichen schriftlichen Begründung die/der Beauftragte für die staatliche Anerkennung.

Für ein Berufsaner kennungs(halb)jahr im Ausland kann die Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen geeignete Einrichtungen der Sozialen Arbeit zulassen. Für Einrichtungen gilt, dass sie die qualitativen Standards des Berufsaner kennungs(halb)jahres gewährleisten müssen einschließlich der notwendigen verwaltungspraktischen Tätigkeiten. Alle erforderlichen Unterlagen sind in deutscher Sprache einzureichen.

Zu § 6 Abs. 1 Ausbildungsvertrag

Gemäß § 4 Abs. 4 Nr. 1 SozHeilKindVO muss der Ausbildungsvertrag einschließlich des Ausbildungsplans innerhalb eines Monats

nach Beginn des Berufsaner kennungs(halb)- jahres der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen, Studienbereich Soziale Arbeit, Bereich Berufsaner kennung(halb)jahr zur Genehmigung vorgelegt werden.

Der Ausbildungsplan muss in der Darstellung des zeitlichen Ablaufs und der Ausbildungsabschnitte sowohl sozialarbeiterische/ sozialpädagogische und verwaltungspraktische Aufgaben zum einen sowie entsprechende Ausbildungsziele für beide Bereiche zum anderen ausweisen. Dabei ergeben sich folgende Möglichkeiten:

1. zeitliche Gliederung zwischen der praktischen Sozialen Arbeit und den damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten sowie jeweils ausgewiesenen Ausbildungszielen
2. integrierte Ausbildung mit annähernd gleichen Anteilen praktischer Sozialer Arbeit und den damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten sowie jeweils ausgewiesenen Ausbildungszielen.

Zu § 7 Begleitende Lehrveranstaltungen

Der Umfang der begleitenden Lehrveranstaltungen beträgt bei einem Berufsaner kennungshalbjahr (sechs Monate bei Vollzeit) acht Tage (mindestens 48 Zeitstunden), bei einem Berufsaner kennungsjahr (zwölf Monate bei Vollzeit) sechzehn Tage (mindestens 96 Zeitstunden). Bei einem Berufsaner kennungshalbjahr in Teilzeit bei einer entsprechend längeren zeitlichen Dauer sind ebenfalls acht Tage zu besuchen. Ein Tag begleitende Lehrveranstaltung umfasst mindestens sechs Zeitstunden. Die begleitenden Lehrveranstaltungen gliedern sich in Reflexions-/Supervisionsseminare sowie Veran-

staltungen im Wahlpflichtbereich. Für die Teilnahme an begleitenden Lehrveranstaltungen der HAWK ist eine Gasthörer/innen-Gebühr gemäß § 2 Abs. 1 Gebührenordnung der HAWK zu zahlen. Sozialarbeiter/innen/ Sozialpädagog/inn/en im Berufsaner kennungs(halb)jahr, welche gleichzeitig an der HAWK als Studierende eines Masterstudien- gangs Soziale Arbeit immatrikuliert sind, erhalten ausgewählte Masterlehrveranstaltungen gleichzeitig als begleitende Lehrveranstaltungen für das Berufsaner kennungs(halb)jahr anerkannt. Für sie entfällt die Gasthörer/innen-Gebühr.

Zu § 8 Abs. 1 Beurteilungen

Eine Zwischenbeurteilung ist für ein Berufs- aner kennungshalbjahr (sechs Monate bei Vollzeit) nach drei Monaten, für ein Berufs- aner kennungsjahr (zwölf Monate bei Vollzeit) nach sechs Monaten der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen, Studienbereich Soziale Arbeit, Bereich Berufsaner kennungs(halb)jahr vorzulegen. Die zweite Beurteilung ist in der Regel vier Wochen vor dem Kolloquiumstermin einzureichen.

Zu § 8 Abs. 2 Praxisbericht

Die Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin bzw. der Sozialarbeiter/Sozialpädagoge im Berufs- aner kennungs(halb)jahr fertigt einen Praxisbericht an und reicht diesen in zweifacher Ausfertigung an der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen, Studienbereich Soziale Arbeit, Bereich Berufsaner kennungs(halb)jahr in der Regel vier Wochen vor dem Kolloquiumstermin ein.

Zu § 9 Zulassung zum Kolloquium

Bedingt dadurch, dass das Ende des Berufsaner kennungs(halb)jahres und der Kolloquiumstermin nicht immer übereinstimmen, wird § 9 Satz 1 dahingehend interpretiert, dass ggf. noch ausstehende Nachweise über begleitende Lehrveranstaltungen in diesen Fällen ausnahmsweise bis zum Ende des Berufsaner kennungs(halb)jahres der Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen, Studienbereich Soziale Arbeit, Bereich Berufsaner kennungs(halb)jahr vorgelegt werden können. Die Ausstellung der Urkunde gemäß § 3 Abs. 10 SozHeilKindVO erfolgt erst nach Vorlage aller Nachweise.

Zu § 10 Kolloquium

Das Kolloquium findet in der Regel in den letzten sechs Wochen des Berufsaner kennungs(halb)jahres statt. Die Kolloquiumskandidat/inn/en sind von ihrer Ausbildungs- stelle für die Teilnahme am Kolloquium freizustellen.

Zu § 11 Abs. 2 Nichtbestehen des Kolloquiums

Bei einem Nichtbestehen des Kolloquiums entscheidet die/der Beauftragte für die staatliche Anerkennung über eine eventuelle Verlängerung des Berufsaner kennungs(halb)jahres auf Vorschlag der Prüfer/innen.

Impressum

Herausgeber

HAWK
Hochschule für angewandte
Wissenschaft und Kunst
Hildesheim/Holzminden/Göttingen
Fakultät Management, Soziale Arbeit, Bauen
Studienbereich Soziale Arbeit
Haarmannplatz 3
37603 Holzminden
www.hawk.de/m

Redaktion

Dr. Birgit Willgeroth

Gestaltung

CI/CD-Team der HAWK

Druck

Wanderer, Hannover

Auflage

500 Stück

Stand

07/2020